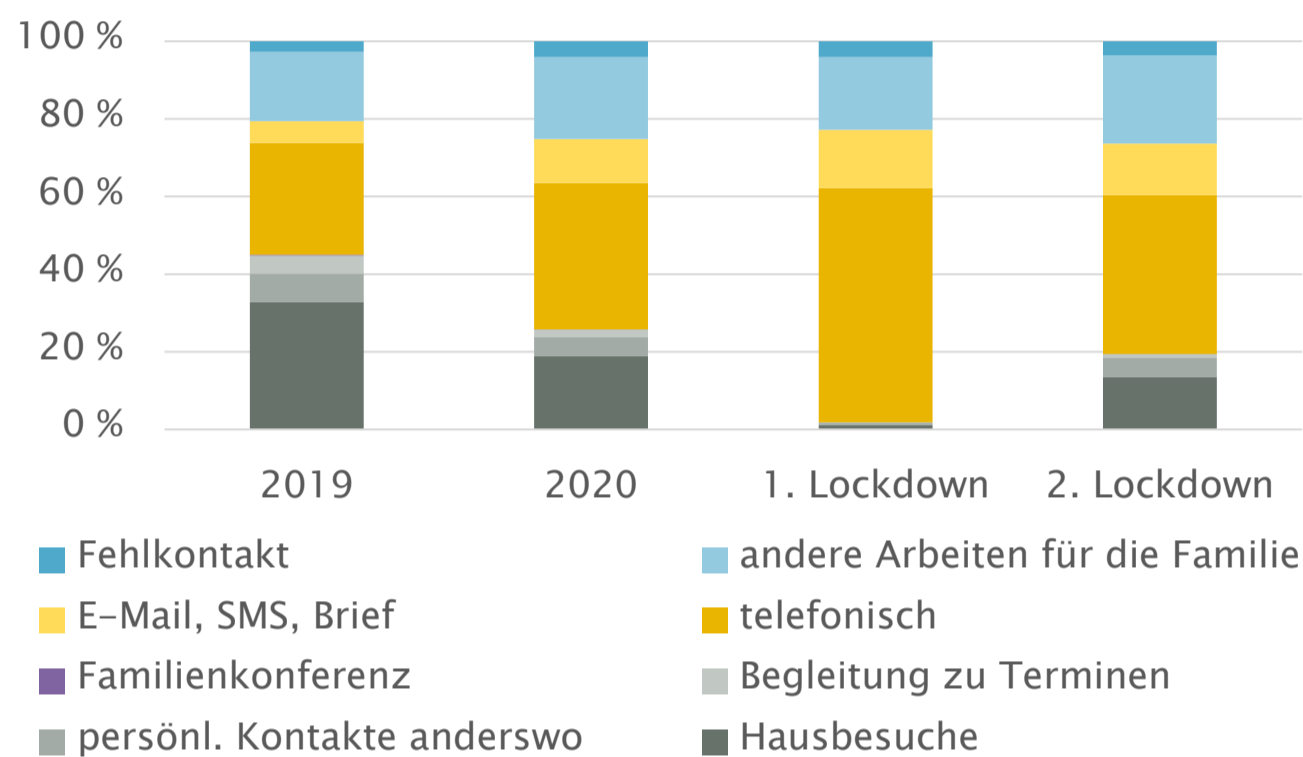


## Die Frühen Hilfen in Zeiten der Corona-Pandemie

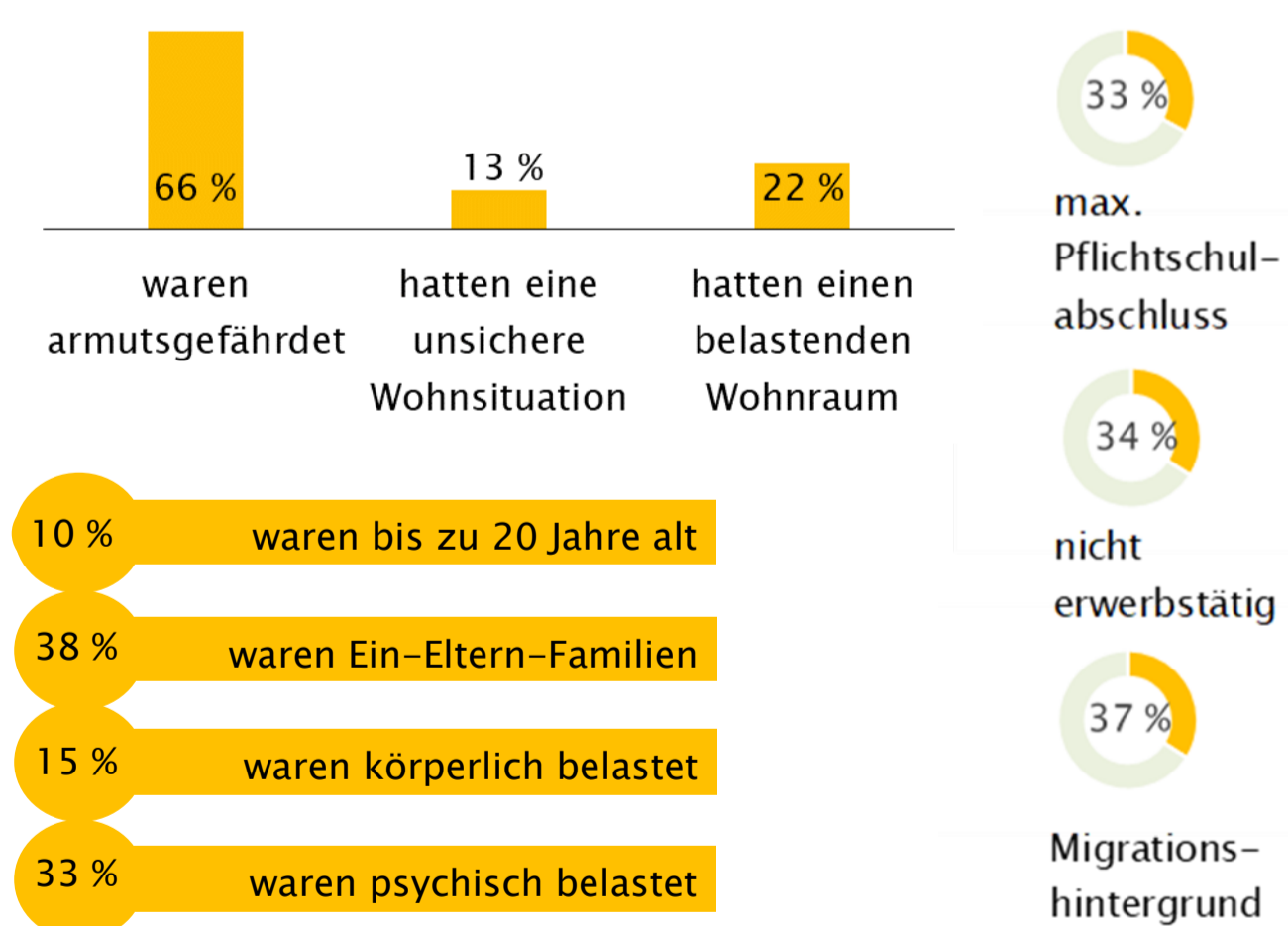
Die Corona-Pandemie sowie die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie (Lockdowns) machten sich auch in den regionalen Netzwerken der Frühen Hilfen bemerkbar: Es kam im ganzen Jahr 2020, aber vor allem deutlich in den Lockdown-Phasen, zu **weniger Kontaktaufnahmen** mit Frühe-Hilfen-Netzwerken und zu bedeutend **weniger Abschlüssen** von Familienbegleitungen. Dennoch konnten auch in diesem herausfordernden Jahr 2020 viele Familien in ihrer spezifischen Lebenssituation von den Frühe-Hilfen-Netzwerken unterstützt werden. In den Lockdown-Phasen unterschied sich vor allem die Art der Kontaktaufnahme: Es gab deutlich weniger Vermittlungen durch das Krankenhaus, dafür mehr Selbstmeldungen und mehr Wiederaufnahmen sowie Vermittlungen durch Freundinnen/Freunde, Bekannte und Verwandte.

Auch die Begleitung durch die Frühen Hilfen gestaltete sich während der Lockdowns und insgesamt im Jahr 2020 deutlich anders als in den Jahren zuvor. Anstelle von Hausbesuchen wurden vermehrt telefonische Kontakte bzw. virtuelle Treffen durchgeführt, und es wurde auch verstärkt über E-Mail oder SMS kommuniziert. Da nicht alle Termine immer eingehalten werden konnten und der intensive telefonische Kontakt mit mehreren zu begleitenden Familien durchaus großen Koordinationsaufwand bedeutete, wurden verhältnismäßig viele Fehlkontakte festgehalten.



### 1. Lockdown (16. März – 30. April 2020)

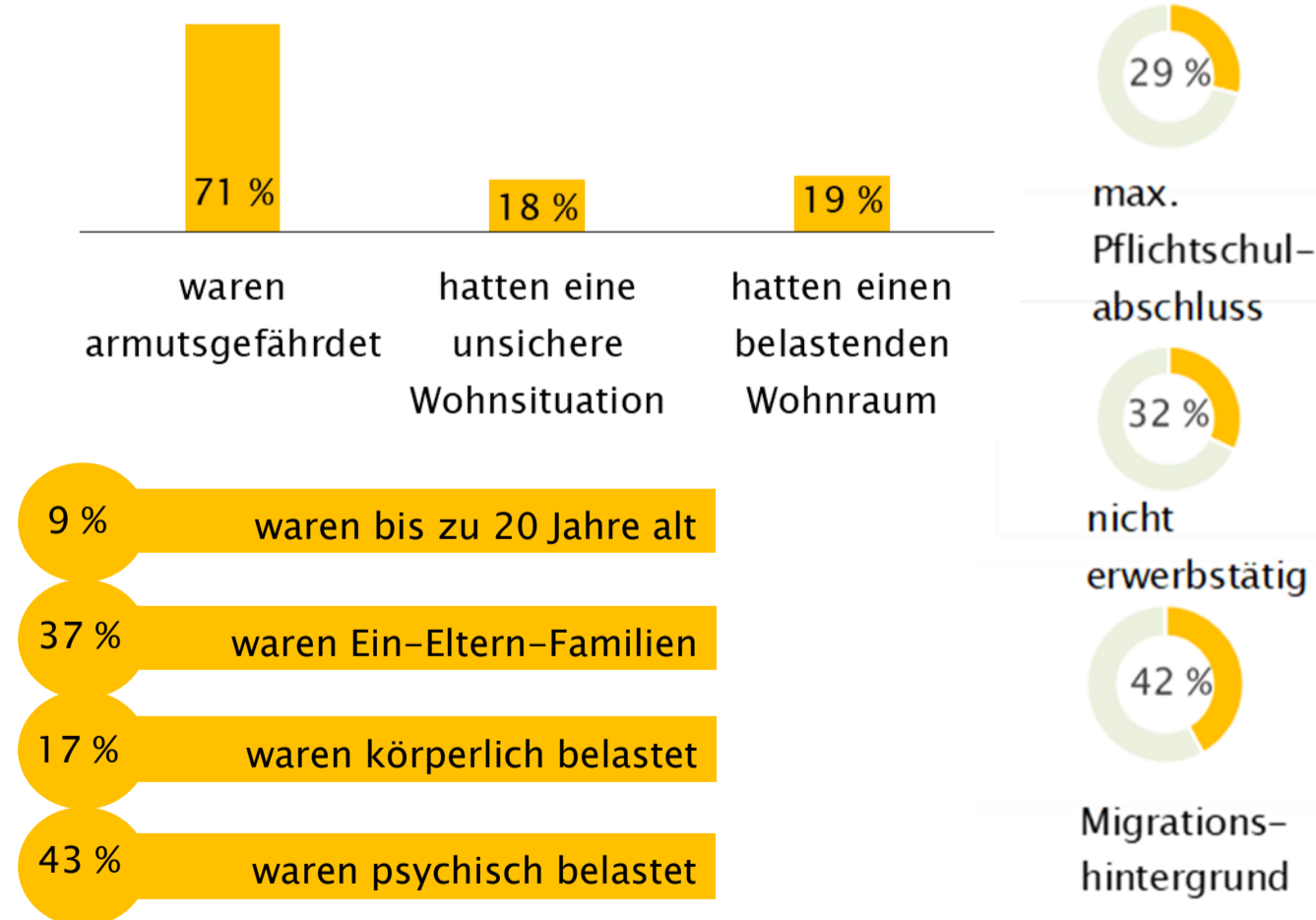
**131 Kontaktaufnahmen** (-49 % zum Vorjahreszeitraum)  
**85 Familien** wurden im Rahmen einer Familienbegleitung unterstützt (65 %)



Die Prozentwerte beziehen sich auf die Familie bzw. die Hauptbezugsperson in der Familie.

### 2. Lockdown (3. November – 6. Dezember 2020)

**158 Kontaktaufnahmen** (-23 % zum Vorjahreszeitraum)  
**89 Familien** wurden im Rahmen einer Familienbegleitung unterstützt (56 %)



Weitere Informationen zu den begleiteten Familien finden Sie unter [www.fruehehilfen.at](http://www.fruehehilfen.at)